



Auslandspraktikum auf Malta

Meer vor St. Paul's Bay (Foto: Lillian Becke)

Im Rahmen der Ausbildung sind mehrere Praktika üblich, um auf den Ausbildungsberuf vorzubereiten und den Horizont zu erweitern. Unsere Auszubildende Lillian Becke berichtet im Folgenden von einem besonderen Praktikum an der Nationalbibliothek von Malta.

Während der Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (kurz: FAMI) sollen wir viele verschiedene Bereiche unseres vielfältigen Ausbildungsberufs kennenlernen, und daher ist es eine Voraussetzung, dass neben einem Praktikum in einer anderen Sparte des eigenen Fachbereichs auch mindestens ein Praktikum in einer anderen Fachrichtung durchgeführt wird. Aus diesem Grunde habe ich in den letzten drei Jahren schon Praktika in der Stadtbibliothek Magdeburg, dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten und dem Stadtarchiv Magdeburg durchlaufen. Nun habe ich vom 17. Februar bis zum 14. März 2025 als erster Azubi aus dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt im Rahmen meiner Ausbildung ein Auslandspraktikum in der Nationalbibliothek von Malta absolviert. In diesem Artikel möchte ich nicht nur auf meine Erlebnisse und Eindrücke während meines Aufenthalts eingehen, sondern auch den Weg dorthin beleuchten.

Mein Weg nach Malta

Es begann damit, dass uns von einer Lehrerin eröffnet wurde, dass schon einige Schüler unserer Berufsschule in den vergangenen Jahren die Möglichkeit eines Auslandspraktikums genutzt hatten und alle sehr zufrieden zurückgekehrt sind. Ich hatte schon lange vor der Ausbildung die Absicht, zu einem geeigneten Zeitpunkt die Möglichkeit eines Erasmus-Projekts zu nutzen, da ich von Anderen gehört hatte, dass sie dort sehr über sich selbst hinausgewachsen sind und es eine großartige Gelegenheit ist, um Sprachkenntnisse zu erweitern und eine andere Kultur kennenzulernen, weshalb ich mich schließlich dafür bewarb.

Zunächst kontaktierte ich die für die Region Magdeburg zuständige Mobilitätsberaterin, die mich rund um das Thema Auslandspraktikum beriet und über den Organisationsablauf informierte. Nach dem Beratungsgespräch erhielt ich die Bewerbungsunterlagen für das Projekt „EuropAktiv“, das von der Organisation 3K-Aktiv e.V. im Rahmen des Förderprogramms Erasmus+ der Europäischen Union betrieben wird und schon seit Jahren erfolgreich Auszubildende ins Ausland vermittelt. In den Unterlagen waren die in Frage kommenden Zeiträume und Wunschländer anzugeben. Neben dem auch vom eigenen Betrieb und der Berufsschule unterschriebenen Antrag waren ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben in deutscher und englischer Sprache einzureichen. Ich konnte entscheiden, ob ich mir den Praktikumsbetrieb und eine Unterkunft in meinem Wunschland selbst suche oder ob ich 3K-Aktiv beauftrage, meine Bewerbungsunterlagen an so viele verschiedene Betriebe wie möglich zu senden.

Ich habe mich dazu entschieden, 3K-Aktiv zu beauftragen, weil sie sehr gute Kontakte nach Malta haben, da das Land regelmäßig von Praktikanten besucht wird, die in einem englischsprachigen Land arbeiten möchten und weil ich keine konkrete Vorstellung hatte, wo genau ich auf Malta arbeiten wollte. Letztendlich konnten mir dadurch der Praktikumsplatz in der Nationalbibliothek von Malta und eine Unterkunft vermittelt werden. Für Malta als Wunschland sprachen für mich einige Gründe: Zum einen wollte ich mein Praktikum in einem englischsprachigen Land durchführen, außerdem bietet Malta viele Möglichkeiten für Praktikantinnen und Praktikanten im „FAMI“-Bereich, da es dort vier große und über 50 kleinere Regional- und Zweigbibliotheken gibt. Ein weiterer Aspekt, der sehr für Malta spricht, ist die günstige Verkehrsanbindung. Man kann überall gut mit dem Bus hingelangen und wenn man im Voraus eine personalisierte Tallinja-Buskarte bestellt, kann man gegen eine einmalige Zahlung von 25 € auf fast

allen Strecken kostenlos mit dem Bus fahren. Außerdem habe ich mich schon vorher für die Geschichte und Kultur des Landes interessiert, da ich vor meinem Praktikum eine Zeit lang an einem Johanniterakten-Bestand gearbeitet habe.

Nachdem ein Praktikumsplatz für mich gefunden war, musste ich meine Flüge buchen, die A1-Meldung für meine Krankenkasse, die Lernvereinbarung und die Zusatzvereinbarung für die IHK unterzeichnen, mir ein Tallinja-Konto anlegen und die Buchungsbestätigung für die Flüge weiterleiten, damit die erste Rate aus dem EU-Förderprogramm an mich überwiesen werden konnte. Danach konnte mein Praktikum beginnen und am Samstag, den 15. Februar 2025 startete schließlich meine Reise nach Malta. Meine Unterkunft lag in Msida, eine Stadt im Norden von Malta. Der tägliche Arbeitsweg nach Valetta betrug ungefähr 20 Minuten. Während meines Praktikums wurde ich von der stellvertretenden Bibliotheksleiterin betreut.

Das Praktikum

Meine Hauptaufgabe war die Erfassung von fremdsprachigen Büchern aus der „Foreign Books Collection“. Darunter befanden sich unter anderem Bücher in Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Griechisch und Deutsch. Erfasst werden sollten Titel, Titeltzusätze, Autor*Innen, Erscheinungsdatum und -ort, Verlag, Anzahl der Exemplare, Einlagerungsort, Schäden am Medium und im Buch enthaltene, entnehmbare Materialien (z.B.: Karten, CDs etc.). Zudem wurden für alle erfassten Medien laufende Nummern vergeben, nach denen diese dann später von mir im Regal eingelagert wurden. Die Schwierigkeit

Architektur in Valetta (Foto: Lillian Becke)



National Library of Malta (Foto: Lillian Becke)

lag darin, die Verzeichnungsangaben zu erfassen, ohne die jeweilige Sprache zu beherrschen. Um das Problem zu lösen, habe ich mittels der ISBN oder mit einer Bildsuche-Software das Buch im Internet gesucht und die Verzeichnungsangaben in die Liste übertragen oder einen Übersetzer genutzt. Ebenfalls sollte geprüft werden, ob die Bücher bereits im Katalog der Nationalbibliothek verzeichnet wurden, da es von den meisten Büchern mehrere Exemplare gibt. Das liegt daran, dass die Nationalbibliothek seit 1925 gesetzlich dazu verpflichtet ist, jeweils zwei Exemplare aller Medien von maltesischen Autor*Innen, die in Malta veröffentlicht wurden, Malta thematisieren, in maltesischer Sprache erschienen sind oder einen anderen Bezug zu Malta haben, zu übernehmen. Ein Exemplar wird in der Nationalbibliothek in Valetta verwahrt, das andere in der Nationalbibliothek in Victoria auf Gozo – Malts Nachbarinsel. Neben den fremdsprachigen Büchern habe ich auch diverse andere Medien aus der „Foreign Books Collection“, darunter Kunstmappen, Karten, Forschungsberichte, Bibliothekskataloge, Flyer und Prospekte und einige Melitensia nach denselben Kriterien wie die Bücher verzeichnet. Ebenfalls habe ich digitalisierte Listen des Johanniterordens aus dem späten 18. Jahrhundert für eine dringende Anfrage des Ordens aus Rom aufbereitet und im Lesesaal Amtsblätter der letzten fünf Jahre nach Ausgaben und dem Erscheinungsdatum sortiert.

Erkundung der Insel

In meiner Freizeit habe ich die Möglichkeit genutzt, so viel wie möglich zu reisen. Auf Malta findet man eine Reihe von Museen, die sich mit verschiedenen



Zitadelle in Victoria (Foto: Lillian Becke)

Aspekten von Maltas Militärgeschichte beschäftigen und sie lebendig halten. So kann man beispielsweise täglich das Schauspiel der „Saluting Battery“ beobachten, eine Tradition, die im 16. Jahrhundert nach der Großen Belagerung Malts vom Johanniterorden eingeführt wurde, bei der um genau 12 und 16 Uhr eine Kanone von den Upper Barracca Gardens in Valetta abgefeuert wird. Ebenfalls kann man Einblicke in eine ehemalige Militärbasis der Royal Airforce aus dem Zweiten Weltkrieg, in der die Invasion Siziliens geplant wurde, einen restaurierten Bunker und viele weitere historische Bauwerke gewinnen. Neben den Kriegsmuseen habe ich unter anderem auch die St. John's Co Cathedral in Valetta und die St. Paul's Katakomben in Rabat, eine Begräbnisstätte aus punischer, römischer und byzantinischer Zeit, besichtigt. Ebenfalls habe ich Ausflüge in die Städte Valetta, 3 Cities (L'Isla, Birgu und Bormla), St. Paul's Bay, Mellieha, Marsaxlokk, Marsaskala und St. Julian's unternommen, bei denen ich viele Einblicke in das Leben und die Kultur von Malta gewonnen habe. Abseits der faszinierenden Architektur der Altstädte habe ich auf meinen zahlreichen Wanderungen auch die Natur, wie die zahlreichen Felsklippen, die verschiedenen Pflanzenarten, die Berge und das türkisblaue Meer bestaunt.

Auch Malts bewohnten Nachbarinseln Gozo und Comino habe ich einen kurzen Besuch abgestattet und habe die Zitadelle in Victoria, den höchsten Punkt der Insel besucht.

Eine bleibende Erfahrung

Die plötzliche Umstellung auf ein fremdes Land funktionierte bei mir ohne große Probleme. Zu Beginn waren zwar Dinge wie beispielsweise das Verkehrssystem und die Art, wie auf Malta die Haushalte geführt werden, ungewohnt für mich, aber ich habe mich sehr schnell an alles gewöhnt und das Leben dort als sehr positiv empfunden. Mit der Agentur und meiner Mentorin hatte ich auch mindestens einen Ansprechpartner, an den ich mich immer wenden konnte. Durch mein Praktikum in der Nationalbibliothek hatte ich nicht nur die Möglichkeit meine Sprachkompetenzen in Englisch sehr zu verbessern, sondern konnte auch mein Wissen über die Arbeit in Bibliotheken, das ich überwiegend nur in der Theorie kannte, auch mal in der Praxis ausüben, den Umgang mit fremdsprachigen Datenbanken trainieren und mich in Recherche und Erfassung weiterbilden. Darüber hinaus konnte ich meinen persönlichen Horizont sehr erweitern. Kurz gesagt: Ich konnte mich durch diese unglaubliche Erfahrung in jeglicher Hinsicht sehr weiterentwickeln und bin insgesamt mehr als glücklich, dass ich diesen großen Schritt gewagt habe.

Aus meiner Erfahrung kann ich ein Auslandspraktikum nur empfehlen. Zum Schluss möchte ich noch meinen herzlichen Dank an all diejenigen aussprechen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben oder es überhaupt erst ermöglicht haben, dass dieses besondere Praktikum stattfinden konnte.

Lillian Becke

Ausbildung im Landesarchiv

Im August 2025 haben Manja Puhmann, Carolin Purr und Emily Teickner ihre Ausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv begonnen, im Oktober folgten dann die Anwärter*innen Patricia Cochrane, Svenja Eberlein und Anton Kollatz.

Wir heißen unsere Neuen herzlich willkommen und wünschen einen guten Start im Landesarchiv.

Lillian Becke, Aylin Jahn und Doreen Wenk, die am 31. Juli ihre dreijährige FAMI-Ausbildung im Landesarchiv erfolgreich abgeschlossen haben, gratulieren

wir herzlich. Der Glückwunsch gilt auch Timon Heideemann und Jonathan Machoczek zum Abschluss der Ausbildung als Archivinspektorenanwärter am 30. September.

Die Referendariate von Adrian Grave und Dr. Simone Hacke dauern noch bis zum 30. April 2026. Zum 1. Mai 2027 werden wir weitere Referendariate ausschreiben.

Mehr Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten im Landesarchiv finden Sie auf der Homepage unter: <https://lha.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/ausbildung>